

## 1. Vorbereitung

Informationen fand ich in zuerst in der Liste der Austauschplätze für das Programm „Austausch Weltweit“. Da ich mich bei meiner Suche auf ein spanischsprachiges Land in Lateinamerika fokussiert habe, suchte ich mir hier passende Optionen heraus, um diese dann genauer unter die Lupe zu nehmen. Entweder recherchierte ich auf den jeweiligen Internetseiten der Unis, die aber teilweise sehr lückenhaft sind, oder habe versucht Erfahrungsberichte einzuholen oder aus weiteren (Internet-) Quellen Informationen zu bekommen. Mit dieser Recherche habe ich im Herbst begonnen, um dann um die Jahreswende (Weihnachtsferien) die Bewerbungen fertigzustellen.

Für die Bewerbung an der Universidad de Guadalajara (UdG) war neben den üblichen Unterlagen auch noch ein Formular der Uni über die Evaluation der Sprachkenntnisse einzureichen, welches mir mein Spanischlehrer des Instituto Cervantes ausstellen konnte.

## 2. Formalitäten

Für einen Aufenthalt bis zu 180 Tage ist kein Visum nötig. Hier reicht die „Carta de Invitación“ der jeweiligen Gastuniversität. Diese kann bei der UdG manchmal sehr lange auf sich warten lassen, kommt aber in der Regel pünktlich, zumindest die E-Mail-Version, die man dann einfach ausgedruckt bei der Einreise parat haben muss. Bei der Einreise bekommt man dann einen kleinen Zettel auf dem die maximale Aufenthaltsdauer vermerkt wird, diese Dauer direkt kontrollieren und den Zettel nicht verlieren, sonst wird eine Gebühr von 20 Euro für Neuausstellung nötig. Wenn man länger als 180 Tage im Land bleiben möchte, muss man einen schriftlichen Antrag an die mexikanische Botschaft in Berlin stellen, alle Informationen zu Unterlagen, Dauer, aktuelle Kosten etc. findet man auf der Seite der Botschaft. Eigentlich sollte man eine Mitteilung der Botschaft bekommen, wenn das Visum fertig zur Abholung ist, dies war bei mir aber nicht der Fall, sodass ich nach Ablauf der Bearbeitungszeit selbst telefonisch Auskunft eingeholt habe. Zur Abholung muss man nach Berlin fahren.

Ich bin zwar im Endeffekt nicht länger als 180 Tage geblieben, das Visum war dennoch praktisch, da man dann einen mexikanischen Ausweis bekommt, der allein schon praktischer zur Mitnahme ist, als Reisepass oder Passkopie. Es kostet nur 33 Euro in der Botschaft, in Mexiko werden keine Kosten mehr erhoben, auch wenn der Beamte in der Botschaft meinte, ich müsste in Mexiko nochmal über 100 \$ zahlen (Angaben zum Stand August 2015). In Mexiko geht man nach Einreise einfach zur Migration, mit den Unterlagen, die man in der Botschaft bekommen hat und seinem Reisepass, und lässt sich den Vorgang erklären.

**ACHTUNG:** Die Ausstellung des Visums in Berlin ist nur vorläufig, bei Einreise werden euch nur 30 Tage Aufenthalt im Pass vermerkt. Innerhalb dieser Zeit muss man der Migration in Mexiko den ersten Besuch abgestattet haben, sonst ist man illegal im Land!

Zum Wohnen müsst ihr euch nicht in Mexiko anmelden, bei der Migration wird lediglich eure mexikanische Adresse abgefragt.

Ansonsten solltet ihr folgende Dokumente dabei haben: Reisepass (und zwei Kopien), Impfpass (und Kopie), Bestätigung der Auslandsversicherung (auch auf Spanisch, wenn möglich), Kreditkarte (die Banken in Mexiko erheben alle eine hohe Gebühr beim Abheben, sodass ich ein Konto bei der DKB empfehle, bei der man erhobene Gebühren im Nachhinein zurückerstatten lassen kann).

### 3. Allgemeine Informationen zur Universidad de Guadalajara

Die UdG ist keine Campusuni, das heißt die verschiedenen Fakultäten sind über das gesamte Metropolgebiet verstreut. Folgende Information sind deswegen nur für Studierende der Sozialwissenschaften, Geschichte, Philosophie etc. gültig, die in Guadalajara am „Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades (CUCSH)“ studieren werden:

Die Fakultät liegt ca. 20 Gehminuten außerhalb des historischen Zentrums. Da ich in diesem Zentrum wohnte, bin ich immer zu Fuß zur Uni. Es gibt aber mehrere Buslinien, über die ich aber nicht wirklich Auskunft geben kann. Zur Zeit meines Aufenthaltes war eine der Hauptverkehrsachsen, die auch zur Uni führt, gesperrt, sodass sich da mittlerweile die Routen sicher wieder verändert haben. Um Busrouten ausfindig zu machen nutzt am besten die iOS-App Moovit oder die Android-App RutasGDL oder fragt euch durch. Je nach Wohnort kann man auch mit der Metro zur Uni fahren. In diesem Fall bietet sich der Kauf einer Chipkarte für die Metro an, die den Fahrpreis reduziert.

Der CUCSH Campus ist nicht gerade der neueste, aber dennoch ein schöner Ort zum Studieren. Es gibt viel Grün, mehrere Cafeterias und eine große „Fressmeile“ vor den Toren, mit zahlreichen Essensständen, an denen man günstig und gut essen kann. Besonders zu empfehlen ist hier das kleine Café, gegenüber vom Büro der „Estudios Políticos“, in dem es besten Kaffee und riesige günstige Salate, Waffeln oder Crêpes gibt! Die Gebäude sind mehr oder weniger nach Studiengängen aufgeteilt. Es gibt ein paar wenige größere Hörsäle, mein Unterricht fand aber nur in kleineren Klassenzimmern statt. Hier gibt es keine Tische, sondern Stühle mit kleinerem integriertem Tisch. Das macht den Gebrauch von Laptops zum Mitschreiben eher schwierig (zudem auch meist Steckdosenmangel herrscht). Viele Klassenzimmer sind mit Klimaanlage ausgestattet, sodass es auch mal kühler werden kann während des Unterrichts. WLAN ist vorhanden, einfach seine Kommilitonen nach dem Passwort fragen. Auf dem Campus ist immer viel los, häufig gibt es Büchermärkte oder sonstige Veranstaltungen. Einfach Augen und Ohren offen halten ☺

Die Bibliothek ist frei zugänglich und hat recht angenehme Arbeitsplätze (manche mit PCs). Ausleihe ist nur mit Studierendenausweis möglich.

Zu Beginn des Semesters gibt es eine Art O-Woche. Hier lernt ihr eure Tutor\*innen kennen. Diese kommen aus der Gruppe „InterCUCSH“, die sich ehrenamtlich um Gaststudierende kümmern. Sie organisieren am Anfang Begrüßungsveranstaltungen und das ganze Jahr hindurch Reisen und Partys. Die Tutor\*innen stehen einem bei der Kurswahl und anderen bürokratischen Akten zur Seite und bleiben das ganze Jahr über eure Ansprechpersonen.



*Panorama der Bibliothek (r.), Hörsaal „Salvador Allende“ (m.), sowie Jura-Gebäude (l.)*

#### 4. Akademisches Leben

Zu Semesterbeginn gibt es eine zentrale Willkommensveranstaltung der UdG für alle Austauschstudierenden im größten Konzerthaus der Stadt, anschließend gibt es noch eine kleinere Veranstaltung im Hörsaal des „CUCSH“. Hier lernt ihr dann auch die Tutor\*innen kennen. Neben diesen fungiert auch noch eine Angestellte der Uni als Ansprechpartnerin für ausländische Studierende, sie arbeitet im Verwaltungstrakt (Rectoria) des CUCSH (Sandra).

Die vorläufige Kurswahl folgt vorab aus Deutschland, auch um ein Learning Agreement aufsetzen zu können. Vor Ort wählt ihr diese Kurse über eure Tutor\*innen dann fix, häufig werden Kurse aber dann gar nicht mehr angeboten, die ihr vorher ausgesucht habt. Also erstellt euch am besten schon einmal einen Pool aus passenden „Ersatzkursen“. Beschränkungen gibt es sonst soweit ich weiß keine. Englische Kurse werden nicht angeboten, als sind Spanischkenntnisse unerlässlich. Man kann am CUCSH begleitend kostenpflichtige Spanischkurse belegen. Zu Beginn beantragt ihr dann auch euren Studierendenausweis, wie, dass erklären euch die Tutor\*innen.

Die Kurse an sich sind sehr unterschiedlich gut besucht. Es gibt Pflichtkurse, die die Einheimischen belegen müssen, die meist Basics beibringen und eher voller sind. Aber es gibt auch Kurse mit nur fünf sechs Studierenden. Der Unterricht verfolgt einen deutlich anderen Ansatz, als in Deutschland: Es fühlt sich schulischer an, die Dozierenden machen eher Frontalunterricht, manche schaffen es aber trotzdem gut, zu Diskussionen anzuregen. In vielen Kursen müsst ihr euch auf „Hausaufgaben“ einstellen, meist in Form von schriftlichen Zusammenfassungen der Pflichtlektüre oder in der Vorbereitung von Vorträgen. Die Qualität des Unterrichts lässt sich schwer beurteilen, manche Kurse haben doch ein sehr einfaches Niveau, so wird zum Beispiel selten auf Theorien o.ä. eingegangen. Dennoch haben andere Kurse wieder eine sehr anspruchsvolle und vor allem lernintensive Ausrichtung. Ich empfehle euch sehr, die ersten drei vier Wochen mehrere Kurse zu besuchen, nicht nur die gewählten. Denn man hat ca. einen Monat um die Kurse noch zu wechseln. Nur so bekommt man einen Eindruck, welcher Inhalt und welche Form des Unterrichtens einem zusagen.

Prüfungsleistungen: Die Endnote wird in Prozent angegeben. Es zählt i.d.R. jede Hausaufgabe, jeder Vortrag, jede Zwischenklausur, jeder Test etc. Auch Anwesenheit wird in den meisten Kursen kontrolliert und ist somit Pflicht. Je nach Resultat der einzelnen Leistung wird dann von der Maximalnote (100%) heruntergerechnet. Allerdings waren die Dozierenden hier, gerade bei Austauschstudierenden, großzügig. In manchen Kursen finden schon im Laufe des Semesters kleinere Tests oder Klausuren statt oder man muss kurze Ausarbeitungen abgeben. Zudem musste ich in allen Kursen Vorträge halten. Am Ende wird entweder per Klausur oder Essay/ Hausarbeit geprüft.

#### 5. Unterkunft

Für die Wohnungssuche bittet am besten über die Facebookseite von InterCUCSH um Hilfe, die euch auch noch in eine Facebookgruppe einladen werden. Außerdem kann einem Sr. Vargas (mit dem ihr Mailkontakt vor der Abreise haben werdet) behilflich sein. Angenehme Wohngegenden sind Centro Histórico und die Gegend um die Ausgehmeile Chapultepec. Ersteres liegt für Studierende der CUCSH günstiger. In der Regel wohnt man in Häusern in 4er bis 8er WGs zusammen. Die Kosten variieren stark nach Ausstattung und Vermieter. Preise

unter 4000 Pesos sind in Ordnung, man findet gute Unterkünfte schon für um die 3000, wenn man mehr zahlt sollte z.B. ein eigenes Badezimmer dazu gehören. Wohnheime gibt es keine. Man findet auch Unterkünfte in Gastfamilien.

Wer nicht aus der Ferne etwas suchen will, kann auch ein paar Tage vor Semesterbeginn ankommen und vor Ort nach Unterkünften suchen. Das Tequila Hostel beherbergt vor den Semestern immer viele Austauschstudierende, mit denen man sich zusammen tun kann.

Ich persönlich habe in einem großzügigen Zimmer mit tollem Bad in einer 5er WG gewohnt in der Calle Pino Suárez, ganz in der Nähe der Kathedrale, in einem schönen Kolonialhaus, habe aber auch mehr als 4000 Pesos gezahlt, was doch relativ viel ist. Die Organisation hinter diesem Haus kann ich sehr empfehlen, sie ist klein familiär, bietet viele Aktionen und Reisen an und man wohnt mit Menschen aus der ganzen Welt zusammen. Wenn es euch interessiert, sucht einfach bei Facebook nach Vivestu - vivienda estudiantil.



*Meine Unterkunft in Calle Pino Suárez, Colonia Centro (Küche, Wohnbereich, Patio)*

## 6. Öffentliche Verkehrsmittel

Siehe hierzu meinen Kommentar zu Bussen weiter oben. Wie gesagt kommt man mit der Metro auch zur CUCSH und zu vielen weiteren Orten in der ganzen Stadt. Es gibt zwei Linien, die über Kreuz verlaufen. Außerdem gibt es noch eine größere Buslinie, die auf einer eigenen Spur fahrend schneller voran kommt als der restliche Verkehr. Und dazwischen massig weitere Buslinien mit kleineren Bussen. Generell ist das Busfahren sicher, natürlich sollte man gut auf Taschen etc. aufpassen. Zur Rush Hour können die Busse äußerst voll sein. Als weiteres Verkehrsmittel gibt es natürlich das Taxi, hier sollte man entweder mit Taximeter fahren oder einen Preis aushandeln, wenn man die Tarife überblickt. Sonst wird man als Gringo gerne mal abgezockt. Zu meiner Zeit war allerdings gerade unter Studierenden die Nutzung des privaten Fahrservices „UBER“ äußerst beliebt, sicherer und günstiger als Taxifahren. Fragt hier am besten vor Ort nach, was aktuell die beste Option ist. Zudem gibt es ein Netz an Stationen, wo man Fahrräder ausleihen kann (wie Stadträder). Bei einer einmaligen Anmeldung, kann man sogar immer eine halbe Stunde umsonst fahren. Oder man

kauft sich selber ein Fahrrad, denn das Fahrradfahren wird immer populärer vor Ort. Man sollte sich aber über den, gegenüber Fahrradfahrern, nicht rücksichtsvollen Verkehr im Klaren sein.

#### 7. Nach der Rückkehr

Zur Zeit der Verfassung dieses Berichtes, war ich noch nicht zurück in Deutschland, sodass ich zur Anerkennung von Leistungen nur sagen kann, dass mir dies vorher, bei Ausstellung des Learning Agreements, weitestgehend zugesichert wurde.

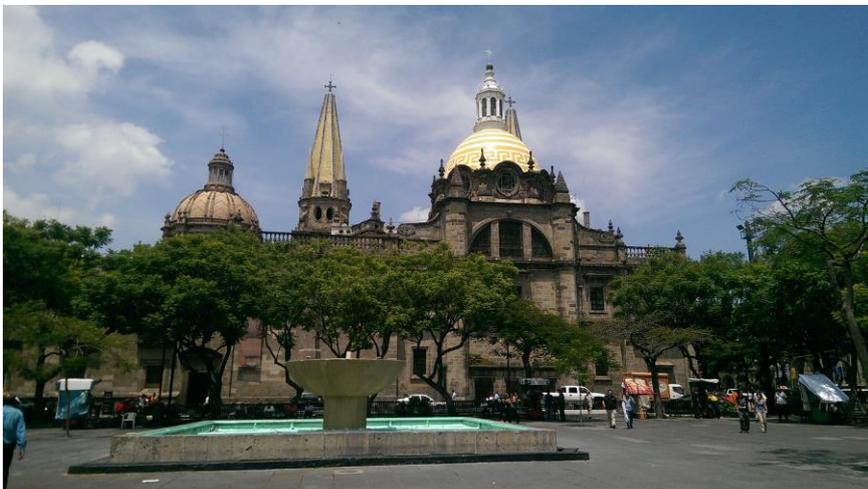
#### 8. Sonstige Hinweise

In Sachen Sicherheit will ich nicht viel sagen, da bekommt man vor Ort das beste Gefühl. Generelle Tipps sind aber natürlich äußerst angebracht, wie auffälligen Schmuck nicht offen tragen, nicht mit großen Geldbeträgen aus dem Haus gehen, nur mit Passkopie unterwegs sein, bei Überfällen alles gehen lassen und niemals wehren, Nachts nur Taxi (bzw. noch besser UBER) fahren, auch bei kurzen Distanzen.

#### 9. Fazit

Ich würde es wieder tun! Das sagt wohl alles. Auch wenn nur ein Teil meiner Kurse mich wirklich gepackt hat und einen gewissen Anspruch hatte, bin ich froh, insbesondere viel über Lateinamerika und Mexiko gelernt zu haben. Außerdem ist der Austausch mit den einheimischen Studis super spannend, man sollte hier sehr offen und bereit sein, von sich und Europa zu erzählen. In Sachen Sicherheit habe ich keine schlimmen Dinge erlebt, ich habe mich eigentlich zu jeder Zeit sicher gefühlt. Das Essen ist genial, aber haut rein, man sollte sich also Sport zum Ausgleich suchen (Joggen wird immer populärer, es gibt gute Parks hierfür und regelmäßig irgendwelche Läufe/ Marathon)☺. Außerdem ist Mexiko natürlich ein geniales Reiseland, das man neben der Uni entdecken sollte und deren Menschen einen eigentlich überall total gastfreundlich empfangen.

Mir hat das Auslandssemester nochmals neue Perspektiven für die Berufswahl aufgezeigt, insbesondere in Bezug auf Arbeitsorte. Außerdem nehme ich natürlich einen erweiterten (akademischen) Wortschatz mit. Ich bin mir sicher, dass ich in meinem restlichen BA-Studium und dann auch im MA versuchen werde, mich noch weiter auf Lateinamerika zu fokussieren.



*La Catedral de Guadalajara y la Plaza Central*